

Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte

Sozialberatung

Information

Soziokulturelle Animation



Geschäftsbericht 2014

Trägerschaft Zürcher
Fürsorgeverein für Gehörlose

Inhalt

Jahresbericht der Präsidentin	3
Leistungsbericht Beratungsstelle	4 bis 23
Betriebsrechnung	24 und 25
Bilanz	26
Zweckgebundene Fonds	27
Anhang zur Jahresrechnung	28
Bericht der Revisionsstelle	29
Beiträge und Spenden	30 und 31
Vorstand und Team	32
Generalversammlung	3. Umschlagseite

Impressum

Mitwirkende:

Dr. Doris Weber

Denise Eggel

Christine Thümena

Doris Hermann

Philippe Peter

Sabrina Müller

Heidi Hanselmann

Gian Reto Janki, sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH

Sarah Guidi, DIMA

Umschlag-Foto:

Sabrina Müller

Druck:

Druckwerkstatt, Zuben TG

Mai 2015



Jahresbericht 2014 des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose

Der Vorstand behandelte an vier Vorstandssitzungen und drei Arbeitsgruppensitzungen zahlreiche Geschäfte. Im Vorjahr genehmigte der Vorstand ein neues Organigramm. Die Umsetzung erfolgte per 1. Januar 2014. Im weiteren wurde die Frage konkretisiert, ob, zu welchem Preis und bei wem unsere diversen Dienstleistungen verrechnet werden sollen. Verabschiedet wurden ein leicht geändertes Leitbild, das Anstellungsreglement sowie ein neues Unterschriften- und Finanzreglement. Der Ablauf des Beschwerdewegs von KlientInnen erhielt eine klarere Darstellung. Mit Pro Audito Zürich konnte eine neue Leistungsvereinbarung über die Sozialberatung abgeschlossen werden.

Über ein Vorstandsmitglied liessen wir im Kantonsrat eine schriftliche Anfrage einreichen zum Thema Grundlagen und Vorgehen der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde im Umgang mit gehörlosen und hörbehinderten Menschen. Die Antwort des Regierungsrates liegt vor (KR-Nr. 150/2014), wird uns aber noch weiter beschäftigen.

Nach dem statutarischen Teil der Generalversammlung hielt Helena Trachsel, Leiterin der Kantonalen Fachstelle für Gleichstellung, einen lebendigen und interessanten Vortrag zum Thema «10 Jahre Behindertengleichstellungsgesetz 2004–2014».

Im Projekt «Gemeinsam sind wir stärker» setzten die Trägervereine und Beratungsstellen für Gehörlose und Hörbehinderte der Deutschschweiz auch im Jahr 2014 ihre regelmässigen Treffen fort. Hauptthemen waren die Gleichstellung, die Finanzierung der Beratungsstellen und die Frage, ob und wie allenfalls mit der Einrichtung einer neuen gemeinsamen Geschäftsstelle gewisse Aufgaben und Funktionen ausgelagert und optimiert werden können. Die Finanzierung auch unserer Beratungsstelle und derer Dienstleistungen bleibt auf mittlere und längere Sicht ein brennendes Thema, zumal das Bundesamt für Sozialversicherungen den Behindertenbonus ab 2015 streichen wird, und wir auf neue Einnahmen zur Aufrechterhaltung unserer Aufgaben und Dienstleistungen angewiesen sind. In dieser Frage wünschen wir auch ein stärkeres Engagement unseres Dachverbandes sonos.

Herzlich danken möchte ich Denise Eggel, der umsichtigen und sehr engagierten Leiterin der Beratungsstelle, dem ganzen Team der Beratungsstelle, das sich auch unter dem neuen Organigramm tatkräftig einsetzt, sowie den freiwilligen MitarbeiterInnen und dem Vorstand für die wertvolle Arbeit.

8057 Zürich, im Februar 2015



Dr. Doris Weber, Präsidentin

Leistungsbericht

Zweck des Vereins

Unter dem Namen «Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose» (ZFVG) besteht seit 1911 ein gemeinnütziger, konfessionell und politisch neutraler Verein nach Art. 60ff ZGB. Rechtsdomizil ist Zürich. Der ZFVG ist Mitglied beim Schweizerischen Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen (sonos) und beim Schweizerischen Gehörlosenbund (SGB-FSS).

Zweck des Vereins ist die Förderung des Wohls gehörloser und hörbehinderter Menschen jeden Alters, die im Kanton Zürich wohnhaft sind.

Angebote

Die Beratungsstelle setzt ihre Angebote und Dienstleistungen im Auftrag des ZFVG gemäss dem bestehenden Leitbild um. Der Beratungsstelle standen im 2014 zur Erreichung ihrer Aufgaben insgesamt 1053 Stellenprozente zur Verfügung.

Unsere Arbeitsbereiche sind:

- Sozialberatung
- Familienberatung/-begleitung und lebenspraktische Begleitung von Einzelpersonen
- Beratung und Treffpunkt für Stellensuchende (TaG-Beratung und TaG-Bewerbungswerkstatt)
- Jobcoaching
- Vermittlung von Freiwilligen
- Fachberatung
- Treffen der Senioren und Seniorinnen/Treffen der Gehörlosen mit besonderen Bedürfnissen (Gehörlos+)
- Treffpunkt Schreibberatung im Gehörlosenzentrum
- Organisation und Durchführung von einem Ferienkurs für Senioren und einem Ferienkurs für Gehörlos+
- Öffentlichkeits-, Projekt- und Grundlagenarbeit

Die Beratungsstelle pflegt einen regen Austausch mit anderen Organisationen im Gehörlosen- und allgemeinen Sozialwesen, aber auch mit anderen Leistungspartnern im Kanton Zürich und in den Gemeinden.

Organe

Generalversammlung

Die ordentliche Versammlung findet einmal jährlich statt. Die Hauptbefugnisse sind: Wahl des Präsidenten/der Präsidentin und des Vorstands für eine zweijährige Amtsdauer, Wahl der Revisionsstelle auf zwei Jahre, Abnahme der Jahresberichte des Vorstands und der Beratungsstelle sowie der Jahresrechnung und die Festlegung des Mitgliederbeitrages (zurzeit Fr. 30.– für Einzelmitglieder).

Die Generalversammlung fand am 24. Juni 2014 an der Heilpädagogischen Fachhochschule in Zürich statt. Es nahmen rund 30 Personen teil.

Vorstand

Am 31. Dezember 2014 setzte sich der Vorstand aus fünf gehörlosen und fünf hörenden Mitgliedern zusammen. In vier Sitzungen befasste sich dieser hauptsächlich mit folgenden Geschäften:

- Finanzierung einzelner Dienstleistungen / Anpassung Leitbild
- Umbau der Beratungsstelle
- Neuer Unterleistungsvertrag mit sonos
- Verhandlungen mit pro audito Zürich
- Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht
- Veränderungen im Gehörlosenwesen

Alle Vorstandsmitglieder leisten ihre Arbeit ehrenamtlich. Über 250 Stunden Freiwilligenarbeit erbrachten die Vorstandsmitglieder im 2014 für den Zürcher Fürsorgeverein.

Geschäftsleitung

Stellenleiterin: Denise Eggel

Stellvertreterin: Christine Thümena

Leistungsfähigkeit der Organisation

Stabilisieren – Investieren – Konsolidieren

Leistungsverträge

Die Beratungsstelle konnte ihre verschiedenen Leistungsverträge im 2014 erfüllen.

Seit Jahren bemüht sich die Beratungsstelle zusammen mit seinem Vorstand um eine bessere finanzielle Absicherung ihrer Dienstleistungen und Angebote. Im 2014 standen denn auch die Verhandlungen mit sonos zwecks Vereinbarung eines neuen Untervertrags für die BSV Leistungen 2015–2018 an erster Stelle. Zeitgleich konnte mit pro audito Zürich ein Anschlussvertrag für eine Teilfinanzierung der Sozialberatung für schwerhörige Menschen ausgehandelt werden. Alle weiteren Leistungsvereinbarungen werden ebenfalls weitergeführt. In Folge der verabschiedeten Finanzstrategie des Vorstandes prüften wir die Dienstleistungen nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten. Damit verbunden sind konzeptionelle Veränderungen, über die im folgenden Bericht informiert wird.

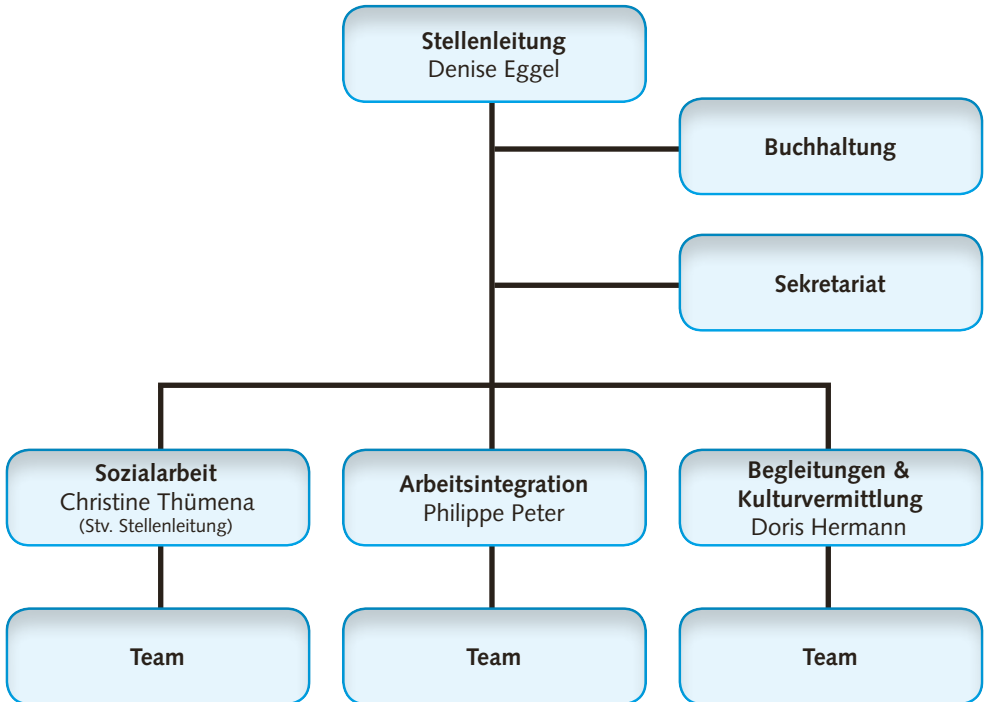
Neues Organigramm

Per 1. Januar 2014 hat der Vorstand ein neues Organigramm verabschiedet, das den heutigen Anforderungen und unserem Personalbestand gerecht wird. Neu sind unsere Angebote und Dienstleistungen in drei Bereiche gebündelt: Sozialarbeit, Arbeitsintegration und Begleitungen & Kulturvermittlung. Sie werden von drei Bereichsleiterinnen und -leitern geführt. Die Mitarbeitenden haben direkte Ansprechpersonen und die Wege der Informationen sind kurz. In regelmässigen Abständen werden aktuelle Themen und Entwicklungsbereiche im Gesamtteam diskutiert.

Der vorliegende Bericht ist deshalb erstmals nach den neuen Strukturen gegliedert. Er beginnt mit einem allgemeinen Teil über die Aktivitäten und Neuerungen, die das gesamte Team der Beratungsstelle betreffen. Dann folgt ein Einblick in die Leistungen und Angebote der drei Bereiche. Im Anschluss stellen wir die bereichsübergreifenden Aufgaben wie Öffentlichkeitsarbeit, Projekte und Gremienarbeit dar, bevor zum Schluss die buchhalterische Darstellung des Berichtsjahrs 2014 erfolgt.

Vorstand des
Zürcher Fürsorgevereins

Beratungsstelle für Gehörlose und
Hörbehinderte
Zürich und Schaffhausen



Neues Erfassungssystem – Winbal

Damit wir den Ansprüchen unserer Leistungspartner ausreichend entsprechen können, haben wir im 2014 zusammen mit den anderen Deutschschweizerischen Fachstellen ein neues Zeit-, Leistungs- und Klientenfallführungssystem eingeführt. Per Mitte Januar erfolgte die Schulung und Umstellung für alle Mitarbeitenden. Die Entwicklung und die laufenden Optimierungen auf unsere Bedürfnisse brauchten viel Zeit und Bereitschaft vom gesamten Team, damit zum Schluss auch ein befriedigendes Ergebnis vorgelegt werden kann.

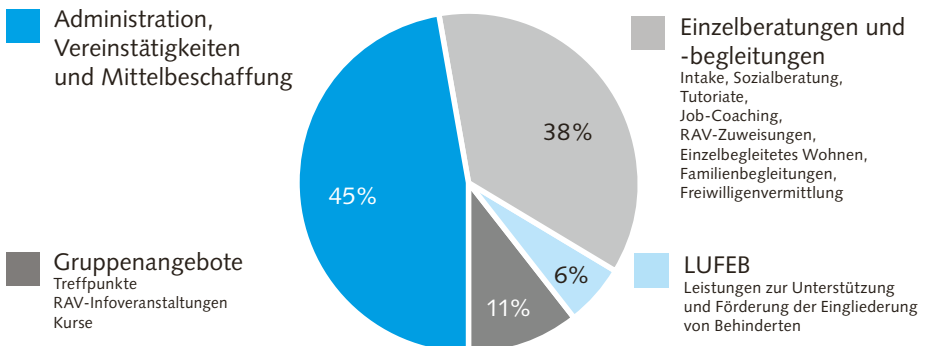
Um- und Ausbau

Nach langer Wartezeit wurden im 2014 die Räumlichkeiten der Beratungsstelle um- und ausgebaut. Von Mai bis Dezember dauerten die Planungs- und Fertigstellungsarbeiten. Während des Umbaus von Mitte Juli bis Mitte August arbeitete das ganze Team in den provisorischen Büros in den ehemaligen Räumen von DIMA. In den vier Wochen des Umbaus wurden die Böden neu gemacht, Wände gestrichen und neue Büros geschaffen. Dazu wurde der ehemalige Clubraum in drei Büros aufgeteilt. Mit Martina Hertig hatten wir in der Projektleitung eine sehr erfahrene und tatkräftige Unterstützung. Das Arbeiten im Provisorium war ein ganz spezielles Erlebnis. Nebst den nochmals engeren Platzverhältnissen, die teilweise störend waren und natürlich dem Baulärm, gab es durchaus auch Positives abzugewinnen. Die gegenseitige Unterstützung und das Miteinander beim Umzug, beim Ein- und Auspacken, beim Arbeiten und Organisieren haben gezeigt, dass wir als Team toll funktionieren.

Dazu herzlichen Dank!

Und, die Mehrarbeit hat sich gelohnt. Dank dem Umbau und den zusätzlichen Räumlichkeiten können die Gespräche jetzt in geschützter und ruhiger Atmosphäre durchgeführt werden. Zudem wurde der Eingangsbereich erneuert, frisch und besucherfreundlich gestaltet und mit einer automatischen Schiebetür versehen. Einige unserer Klientinnen und Klienten haben uns die Rückmeldung gemacht, dass sie sich seit dem Umbau in der Beratungsstelle wohler fühlen. Die Besucher empfangen wir nun an unserer neuen und offenen Anmeldung.

Gesamtarbeitszeit: Anteil der verschiedenen Tätigkeitsbereiche



Sicherheit

Vor dem Umbau haben wir uns mit dem Thema Gewaltprävention auseinandergesetzt, uns beraten und instruieren lassen. Mit dem Umbau haben wir gewisse bauliche Anpassungen zum Schutz unserer Mitarbeitenden eingeplant. Nach Abschluss des Umbaus wurde mit dem Gesamtteam ein eintägiges Sicherheitstraining durchgeführt.

Personelle Veränderungen

Auch im Personal gab es im Berichtsjahr einige Veränderungen. Jacqueline Fülle-
mann (Ende Februar 2014) und Barbara Häberle (Ende Juni 2014) haben nach langjähriger Tätigkeit auf der Beratungsstelle neue berufliche Herausforderungen angenommen. Ihnen beiden danke ich herzlich für ihren Einsatz und wünsche ihnen alles Gute. Unsere langjährigen Mitarbeitenden Ursula Läubli (Ende Dezember 2013) und Rolf Zimmermann (Ende Februar 2014) durften in den wohlverdienten Ruhestand treten. Wir sind sehr froh und dankbar, dass uns beide ihr Fachwissen für bestimmte Aufgaben weiterhin zur Verfügung stellen. Auch Belinda Pfiffner und Corina Waldispühl haben die Beratungsstelle verlassen. Ich danke ihnen für ihren Einsatz und wünsche ihnen alles Gute.

Im Januar begrüßten wir Andy Helbling als neuen Mitarbeiter im Bereich Arbeitsintegration. Seit Oktober bildet er sich zum Personalassistenten weiter mit dem Ziel, den eidgenössischen Fachausweis HR-Fachmann zu machen. Im Sekretariat startete im Februar Sabrina Müller mit viel Sorgfalt und Engagement ihre Tätigkeit. Im Oktober konnten wir auch die Vakanzen im Bereich Begleitungen & Kulturvermittlung wieder neu besetzen. Es freut uns, dürfen wir neu Marisa Baumann als Sozialbegleiterin in Ausbildung und Cathy Jäggi als Sozialpädagogin im Team begrüßen. Als Unterstützung für Familienbegleitungen kam eben-



Sandrine Lançon, Familien- und Wohnbegleiterin

Seit Oktober 2014 arbeite ich im Bereich Begleitungen und Kulturvermittlung als Sozialpädagogin. In meiner täglichen Arbeit befasse ich mich mit einzelnen Menschen, Familien und Jugendlichen. Für mich ist es wichtig, die gehörlosen Familien in ihre eigene Sprache, der Gebärdensprache, zu begleiten, und Informationen der hörenden Welt zugänglich zu machen. Da ich schon die Gehörlosenwelt der Romandie und die französische Gebärdensprache kenne, ist es für mich eine grosse Chance, die schweizerdeutsche Gehörlosenwelt und deren Netzwerk kennenzulernen.

falls die Sozialpädagogin Sandrine Lançon befristet dazu. Ihnen allen wünschen wir mit ihren neuen Aufgaben viel Freude.

Fachkompetenz

Unser Fachwissen und unsere professionelle Beratung wurden von einer breiten Anspruchsgruppe geschätzt und rege genutzt. Unsere Dienstleistungen wurden nicht öfters in Anspruch genommen, aber die einzelnen Personen waren in ihrer Begleitung zeitintensiver. Immer öfters werden wir auch von öffentlichen Diensten oder Firmen in Bezug auf den Umgang mit Menschen mit Hörbehinderung um fachliche Auskunft angegangen. Wir stellen unser spezialisiertes Wissen gerne zur Verfügung und sind gerne bereit Hand zu bieten. Die Qualität unserer Dienstleistungen ist uns sehr wichtig. Neue Mitarbeitende werden sorgfältig eingeführt und geschult für ihre Aufgaben und wir fördern sie in den entsprechenden kommunikativen Fertigkeiten. Dies nimmt viel Zeit und personelle Ressourcen in Anspruch, die uns im Jahre 2014 bei den Leistungen fehlten.

Interne Fortbildungen

Gelingende Kommunikation ist eines der wichtigsten Elemente in der Beratung. Deshalb besuchen und besuchten einige unserer Mitarbeitenden weiterhin einen Gebärdensprachkurs. Das erste Mal haben wir dieses Jahr einen Mundbildtrainingskurs angeboten und dabei neue Informationen und Tipps erhalten, damit Menschen mit einer Schwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit besser von unseren Lippen ablesen können.

Verstehen und verstanden werden ist die Grundlage in der Beratung, weshalb wir grossen Wert auf eine gelingende Kommunikation legen und auch weiter daran arbeiten.

Auch im Gremium ASG (Arbeitsgemeinschaft der Sozialtätigen im Gehörlosenwesen der deutschen Schweiz) haben wir uns mit einem wichtigen Thema auseinandergesetzt. Einen ganzen Tag widmeten wir den Menschen mit Schwerhörig-



Sabrina Müller, Sekretärin

Ich arbeite seit Februar 2014 im Sekretariat der Beratungsstelle. Seitdem besuche ich wöchentlich einen Gebärdensprachkurs. Ich bin zuständig für die eingehenden Anfragen, via Telefon, SMS, Vitab, Fax, Mail, Skype. Zudem empfangen wir unsere Besucher bei der Anmeldung. So habe ich täglich mit unterschiedlichen Menschen Kontakt. Als Drehscheibe der Beratungsstelle versuche ich täglich, allen Besuchern und Mitarbeitern bei Fragen und Anliegen weiterzuhelfen.

keit und ihren Bedürfnissen und Erwartungen an eine Fachberatung. Durch eine Podiumsdiskussion mit verschiedenen selbstbetroffenen Persönlichkeiten erhielten wir einen guten Einblick in ihre Lebens- und Arbeitswelt. Es war ein sehr spannender und intensiver Tag mit guten Begegnungen und neuen Erkenntnissen.

Anlaufstelle Sekretariat und Buchhaltung

Nimmt jemand persönlich/telefonisch/elektronisch mit der Beratungsstelle Kontakt auf, gelangt die Person als erstes an unsere Mitarbeitenden im Sekretariat. Auch für die anderen Mitarbeitenden der Beratungsstelle und den Vorstand ist das Sekretariat eine wichtige Anlaufstelle. Nebst den vielen Informationen, die im Sekretariat gebündelt und gezielt an die zuständigen Personen weitervermittelt werden, werden auch viele Supportleistungen für alle Mitarbeitenden, die Mitgliederverwaltung sowie die Drucksachenbearbeitung zuverlässig ausgeführt. Die Kollegin in der Buchhaltung ist nebst der Buchführung ebenfalls für den technischen und reibungslosen Verlauf unserer Zugänge in die virtuelle Welt, wie auch für alle Personalversicherungsfragen und die statistischen Kennzahlen verantwortlich.

Im 2014 wurden:	4005	Telefonanrufe
	1426	E-Mails
	342	Schreiben per Fax
	667	SMS
	22	Gespräche über Skype
	324	Gespräche über ViTAB

entgegengenommen, erledigt und/oder weitergeleitet.

Dank

Ich danke der Präsidentin und dem Vorstand des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Dem gesamten Team gebührt mein herzlicher Dank für das engagierte Wirken und die wertvolle Mitarbeit zur Weiterentwicklung der Beratungsstelle.

Auch den freiwilligen Mitarbeitenden danke ich bestens für ihr Engagement und ihre Treue zugunsten der gehörlosen und hörbehinderten Menschen.

Ein spezieller Dank geht an Daniel Hadorn (gest. 7.10.2014). Er hat uns als ausserordentlich engagierter und positiver Mensch und als Rechtsberater in unserem Tun und Wirken um die Rechte für gehörlose und hörbehinderte Menschen jahrelang begleitet.

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen Gönnern und Spendern für ihre Unterstützung, ohne die wir unsere Arbeit nicht im gleichen Umfang fortsetzen könnten.

8057 Zürich, im Februar 2015

Herzlichst,
Denise Eggel, Stellenleiterin

Bereich Sozialarbeit

2014 haben wir 233 Klientendossiers geführt und 220 Stunden Kurzberatungen geleistet. 51 Personen haben unsere Beratung zum ersten Mal im 2014 in Anspruch genommen.

Sozialberatung in Zürich

Ein anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns. Der Umbau und die Umsetzung des neuen Organigramms haben sich in diesem Jahr auch auf die Sozialberatung ausgewirkt. So wurde von den Sozialarbeitenden, neben der Sozialberatung von Klienten, auch mal kräftig angepackt, Möbel verrückt, Kisten bepackt oder ein- und ausgeräumt.

Die Sozialberatung hat sich mit verschiedenen Themen befasst, wie z.B. Ansprüche bei der IV oder anderen Sozialversicherungen geltend machen, finanzielle Schwierigkeiten überbrücken, Begleitungen bei Arztbesuchen, zu Partnerorganisationen oder Ämtern, Arbeitsverlust oder auch psychische Schwierigkeiten. Da sich in der Beratung zeigt, dass einige unserer Klienten mit psychischen Schwierigkeiten und/oder einer Krankheit zu kämpfen haben, organisierten wir in Zusammenarbeit mit Pro Infirmis Zürich im Juli 2014 eine Weiterbildung zu Persönlichkeitsstörungen. Es war eine gelungene und sehr praxisnahe Weiterbildung. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Pro Infirmis Zürich.

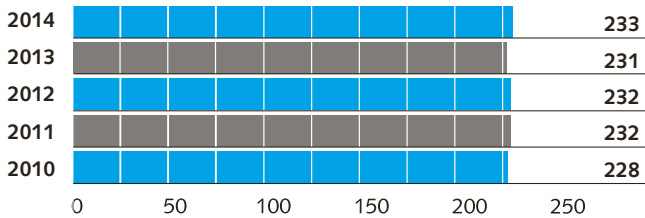
Sozialberatung in Schaffhausen

In der Sozialberatung in Schaffhausen gab es dieses Jahr einen personellen Wechsel. Franziska Müller hat die Stelle von Barbara Häberle übernommen. Sie wird in gleichem Rahmen weitergeführt. Die Sozialberatung umfasst ein Pensum von 20%. Den Arbeitsplatz und die Infrastruktur stellt die Stadt Schaffhausen zur Verfügung. Der Kanton Schaffhausen beteiligt sich mit einem jährlichen Staatsbeitrag an den übrigen Kosten. Das Beratungsangebot wird gut genutzt und die Stelle ist voll ausgelastet.

Die Hauptbereiche der Beratung für Gehörlose und Schwerhörige waren:

- Psychosoziale Beratung/Begleitung
- Beratung im Zusammenhang mit der IV u.a. Sozialversicherungen Bereich Arbeitsintegration
- Begleitung von gehörlosen Eltern mit hörenden Kindern
- Stellensuche
- Hilfsmittelbeschaffung und deren Finanzierung
- Gesundheitsfragen
- Begleitung von Personen, die im geschützten Rahmen tätig sind

Klienten in Beratung



Michelle Ritter, Sozialarbeiterin

In die Sozialberatung kommen Personen mit sehr unterschiedlichen Anliegen. Wenn beispielsweise eine gehörlose oder schwerhörige Person eine Weiterbildung machen will oder sich umschulen möchte, gibt es je nach Situation einiges zu organisieren. Die Finanzierung der Ausbildung muss sichergestellt sein. Können Stipendien beantragt werden? Finanziert die IV die Umschulung? Weiter sollte abgeklärt werden, wie die hörbehinderte Person am besten während der Weiterbildung unterstützt werden kann. Braucht es dazu Gebärdensprachdolmetscher/innen während des Unterrichtes oder ein Tutor zur Nachbehandlung des Lehrstoffes? Sehr wichtig ist, dass eine geeignete Bildungsinstitution gefunden wird. Während des ganzen Prozesses der Vorbereitung, Planung und auch während der Weiterbildung beraten, vermitteln und unterstützen wir. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass hörbehinderte Personen Zugang zu Bildung erhalten.

Schwerpunkte Sozialarbeit im Auftrag von pro audito Zürich

Die Anfragen von schwerhörigen Menschen in der Sozialarbeit sind ähnlich wie bei hörenden oder gehörlosen Menschen. Die Beratung bringt aber eine andere Herausforderung mit sich und zwar im Bereich der Kommunikation: Dialekt oder Hochdeutsch? Mit oder ohne Gebärden? Was ist die passende Lautstärke? Wie lassen sich mögliche Störgeräusche ausschalten? Auffallend im Bereich der Schwerhörigkeit ist immer wieder, wie wenig bewusst sich viele schwerhörige Menschen ihres Mehraufwandes sind, welchen sie täglich erbringen.

Weiter bleibt auch die Mittelbeschaffung zur Hörgerätefinanzierung präsent. Die Erfahrung zeigt, dass Schwerhörige häufig auf ein Hörgerät angewiesen sind, welches mit der Pauschale der IV nicht voll finanziert werden kann. Neben Gesuchen an Stiftungen reichten wir auch einige Härtefallgesuche an die IV ein.

2014 haben 48 Personen die Beratung in Anspruch genommen.

Unsere Freiwilligen

2014 durften wir unsere acht Freiwilligen für Einsätze bei 21 Einzelpersonen vermitteln. Die Gruppe der Freiwilligen konnte durch das Engagement von Isabella Vogt drei neue Personen aufnehmen. In den Ferienkursen waren ebenfalls freiwillige Helfer dabei, die unsere Kursleiterinnen mit viel Engagement unterstützten. Die Freiwilligen haben den Betroffenen und der Beratungsstelle mit ihrem Engagement 520 Stunden zur Verfügung gestellt.

Die diesjährigen Weiterbildungen für die Freiwilligen befassten sich mit den Themen «Notfallsituationen» und «Besuche gestalten». Zwei erfolgreiche Weiterbildungen, die von jeweils 6 Freiwilligen besucht wurde.

Bericht: Christine Thümena, Bereichsleiterin



Dominique Zaugg, Sozialarbeiterin

Nach einem Arbeitsplatzverlust, bei finanziellen Engpässen oder nach einer langen Krankheit ist der Gang zu einer Behörde wie der SVA, dem RAV oder dem Sozialamt nie einfach. Für viele Gehörlose und Schwerhörige Personen stellt die Kommunikation eine zusätzliche Herausforderung dar. Viele sind deshalb froh darüber, zum Erstgespräch durch eine Sozialarbeiterin begleitet zu werden. Gleichzeitig können Hörende Berater und Beraterinnen, die keine Erfahrungen mit Hörbehinderungen haben, über wichtige Grundlagen für eine gelingende Kommunikation informiert werden.

Bereich Arbeitsintegration

Beratung von Stellensuchenden

Nach dem Erstgespräch bei der zuständigen Sozialarbeiterin oder dem zuständigen Sozialarbeiter, findet eine Triage der Person an das Team Arbeitsintegration statt. In einem so genannten «Intakegespräch Stellensuche» wird die aktuelle Situation der stellensuchenden Person aufgenommen. Zusammen mit dem Klienten wird eine Bewerbungsstrategie festgelegt. Das bestehende Bewerbungsossier wird geprüft und überarbeitet. Die fehlenden Unterlagen werden eingeholt. Die Stellensuchenden werden aber auch zu spezifischen Fragen wie Arbeitssicherheit, Kündigungsschutz, Rahmenfrist bei der Arbeitslosenkasse oder auch zum Thema «wie informiere ich meine neuen Arbeitskollegen über meine Hörbehinderung» beraten. Für diese Aufgaben und Beratungen ist seit diesem Jahr Andy Helbling zuständig.

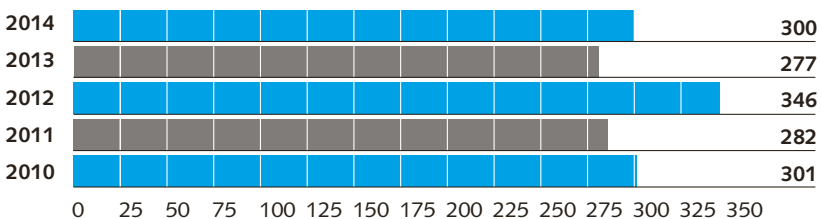
Bewerbungswerkstatt –

Treffpunkt für Arbeit suchende Gehörlose und Hörbehinderte (TaG)

Nach dem Umbau im Sommer 2014 ist die Bewerbungswerkstatt in die neuen Räumlichkeiten von DIMA, in den Stock B, gezogen. Der Umzug verlief reibungslos. Die neuen hellen Räumlichkeiten bieten für die Arbeitssuche eine gute Infrastruktur mit Computern, Drucker etc.

Die Stellensuchenden kommen mit dem von Andy Helbling fertig erstellten Bewerbungsossier in die Bewerbungswerkstatt. Sie erhalten Erklärungen zu Stelleninseraten, Hilfe bei der Computeranwendung und Unterstützung beim Formulieren von Bewerbungen. Die Bewerbungswerkstatt dient auch als Treffpunkt, wo sich Gehörlose und Schwerhörige über die Stellensuche austauschen können. Die Bewerbungswerkstatt ist weiterhin am Mittwoch- und am Freitagmorgen geöffnet. Da immer mehr Firmen die Bewerbungsunterlagen elektronisch verlangen, haben wir für die Bewerbungswerkstattbesuchenden eine Weiterbildung zum Thema

BesucherInnen Treffpunkt Bewerbungswerkstatt



«Online Bewerbungen» durchgeführt. Die Teilnehmenden haben zum Beispiel erfahren, was ein elektronisches Dossier enthalten sollte und welche Dateiformate für die elektronische Bewerbung geeignet sind. Es wurde aber auch diskutiert, welchen Eindruck eine Emailadresse wie zum Beispiel «hotgirl88@hotmail.com» bei einem möglichen Arbeitgeber hinterlassen kann.

Seit Juni führt Samuel Suter die Bewerbungswerkstatt.

Jobcoaching

Im 2014 begleiteten wir 4 junge Erwachsene in Form eines Jobcoachings. 3 dieser Lernenden coachten wir im Auftrag der IV während ihrer Berufsausbildung. Wichtig dabei war die Sensibilisierung der Lehrbetriebe und Mitarbeitenden zum Thema Hörbehinderung und Kommunikation. Das Coaching beinhaltete auch, die Lernenden darin zu stärken, ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und selbstbewusster und mutiger aufzutreten. Der Jobcoach war immer wieder da um bei Konflikten am Arbeitsplatz und in der Berufsschule zu vermitteln und gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zu schaffen.

Bei einem Coaching ging es um die Unterstützung beim Übertritt von der Schule in die Lehre. Themen waren das Einschätzen der eigenen Kompetenzen und Chancen bei der Lehrstellensuche und die Berufsfindung. Die Person wurde aber auch konkret beim Bewerben für eine Lehrstelle unterstützt.



Andy Helbling, Fachmann Arbeitsintegration

Hörbehinderte Personen sollen am Arbeitsplatz möglichst gut integriert sein, sie kennen die Situation am besten und können dementsprechend in ihrem Umfeld kommunizieren. Der Umgang mit einer Hörbehinderung wird immer wieder vergessen, was oft zu Unzufriedenheit am Arbeitsplatz führt. Da muss das Frühwarnsystem leuchten und die Situation geklärt werden, bevor es zu spät ist. Je früher desto besser. Mit den Arbeitssuchenden werden die Bewerbungsdossiers auf den aktuellsten Stand gebracht und die Bewerbungsstrategien besprochen. Auch die Vorstellungsgespräche werden optimal vorbereitet, indem die Antworten auf mögliche Fragen im Voraus angeschaut werden. Die Chance für den Einstieg in die Arbeitswelt steigt mit der guten Vorarbeit.

Tutoriate

2014 wurden durch die Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte Zürich 11 Tutoriatsbegleitungen (Weiterbildungsbegleitung) durchgeführt. 3 Personen haben eine Aus- oder Weiterbildung begonnen. Bei der Suche nach geeigneten Tutorinnen und Tutoren für höhere Ausbildungen stellte sich immer wieder die Herausforderung, für den von der IV vorgegebenen Stundenlohn geeignete Personen zu finden. Die Aufgabenteilung zwischen der Beratungsstelle und der Anlaufstelle GATIG des SGB-FSS wurde geprüft und neu geregelt. Die Zusammenarbeit läuft unterstützend und ergänzend.

Der Bereich Tutoriate wurde im Sommer 2014 neu von Philippe Peter übernommen.

Vermittlung von Rechten und Pflichten im Bereich Arbeitsintegration

Stellensuchende, die beim RAV angemeldet sind, müssen seit 2014 keine Informationsveranstaltungen mehr besuchen. Neu werden alle Versicherten schriftlich mit E-Learning-Modulen über ihre Rechte und Pflichten informiert. Nicht für alle Gehörlosen und Schwerhörigen ist diese Form von Wissensvermittlung geeignet. Trotz dieser grossen Veränderung konnten wir im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Arbeit 5 Informationsveranstaltungen für Versicherte mit Hörbehinderung durchführen.

Neu wurde die Veranstaltung «fit für Job» fest in den Lehrplan der Berufsschule für Hörgeschädigte (BSFH) aufgenommen. Während dieser eintägigen Veranstaltung vor den Sommerferien werden Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger über die Chancen und Gefahren beim Übertritt in die Arbeitswelt informiert.

Bericht: Philippe Peter, Bereichsleiter

Bereich Begleitungen & Kulturvermittlung

In diesem Jahr gab es einige Veränderungen in diesem Bereich. Die Familienbegleitung wurde und wird neu als eigenständige Dienstleistung aufgebaut. Neue Konzepte und Tarifverordnungen wurden geschaffen, Schnittstellen überprüft.

Familienberatung und -begleitung

Insgesamt 14 Familien wurden zu verschiedenen Themen beraten oder erhielten während eines bestimmten Zeitraums Begleitung zu Hause.

Familienbegleitungen zuhause erstrecken sich oft über Monate hinweg. Die Besuche zuhause finden häufig wöchentlich statt. Im Vorfeld werden in Zielverein-

barungen mit allen Beteiligten Aufgaben definiert. An regelmässigen Standortgesprächen werden die Ziele überprüft und angepasst.

Durch die regelmässigen Hausbesuche ist die Familienbegleiterin nahe bei einer Familie. Oft geht es darum, die Eltern in ihren Rollen als Väter und Mütter zu stärken, eine Familien-Kommunikation aufzubauen und dadurch Konflikte im Umgang mit der Kommunikation zu reduzieren. Das Ziel, dass alle Familienmitglieder am Entwicklungsprozess beteiligt sind und mitarbeiten, das setzt auch voraus, dass alle anwesend sind. Darum finden Begleitungen auch oft an Abenden statt.

Die Familienberatung erfolgte meist über Mail, Skype oder Vitab. Konkret wurden Informationen gewünscht über Themen wie z.B. Konsum von Suchtmitteln, Pubertät, Mobbing oder auch wie man mit Social Media und Natel umgehen kann. Familienberatungen erfolgten auch nach Terminvergabe in der Beratungsstelle.

Die Familienberatung und Familienbegleitung wird aber auch von Netzwerk-Partnern angefragt. So konnten wir einige Male im Zusammenhang mit Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen fachliche Auskunft über den Umgang mit gehörlosen oder hörbehinderten Kindern oder Familien abgeben. Diese Rückfragen bei uns zur Organisation von gehörlosengerechten Gesprächen bei Ämtern werten wir als sehr positiv und zeigen deutlich auf, dass die Gemeinden immer sensibilisierter sind, was die Anliegen von gehörlosen und hörbehinderten Menschen sind.



Catherine Jäggi, Familien- und Wohnbegleiterin

Als Familien- und Wohnbegleiterin unterstütze ich Familien oder Einzelpersonen je nach Bedarf in verschiedenen Belangen: Erziehungsthemen, Stärkung der Elternrolle, Haushalt, Freizeitgestaltung, Kontakt zum sozialen Umfeld, Wohnungssuche, usw. Dabei spielen die Mitwirkung der Betroffenen sowie ihre Ressourcen eine zentrale Rolle. (Stärkung und Befähigung als Ziele der Begleitung).

Ein weiterer Bestandteil meiner Arbeit ist die Organisation und Durchführungen von kulturellen, sportlichen und abwechslungsreichen Aktivitäten für Gehörlose mit besonderen Bedürfnissen (GL+). Dadurch können sie vielleicht etwas Neues entdecken, und vor allem auch schöne gemeinsame Momente teilen und erleben.

Einzelbegleitetes Wohnen oder lebenspraktische Begleitung

Wir unterstützen Personen administrativ bei der Wohnungssuche. Zudem bieten wir lebenspraktische Begleitungen an. Diese erfolgt immer im Auftrag der/s Sozialarbeitenden. Die Schwerpunkte dabei sind unterschiedlich und abhängig von den Fähigkeiten der zu begleitenden Person. Die Begleitung betrifft z.B. mehr den Haushalts- und den Wohnbereich, die Freizeitgestaltung oder aber den Umgang mit Ernährung, Bewegung und Kontakten zur Umwelt. Im 2014 begleiteten wir 21 Personen.

Seit Oktober teilen sich Sandrine Lançon, Cathy Jäggi und Doris Hermann die Aufgaben Familien- und Wohnbegleitung. Bei der Zuteilung wird neben der Kapazität vor allem darauf geachtet, dass die Voraussetzungen für eine gelingende Kommunikation vorhanden sind.

Angebote für Gehörlose mit besonderen Bedürfnissen (Gehörlos+)

Die Schwerpunkte dieser Treffen sind die Kontaktpflege, das gemeinsame Erleben und der Austausch unter Gleichbetroffenen und zwar über die Kantonsgrenze hinaus.

An den 7 Treffen haben 107 Hörbehinderte teilgenommen.

Der 8-tägige Ferienkurs in Seewis im Juni und das verlängerte Wochenende im Herbst in Bellinzona wurden mit der Fachstelle Bern zusammen organisiert und durchgeführt. Es nahmen je 5 Personen teil.

Für Gehörlos+-Treffen und -Ferienkurse ist Cathy Jäggi zuständig. Im 2014 wurde sie im Bereich Treffen und Ferienkurse von Martina Hertig unterstützt.



Marisa Baumann, Sozialbegleiterin in Ausbildung

Ich bin in der Ausbildung zur Sozialbegleitung in der Beratungsstelle. Meine Ausbildung dauert 3 Jahre und ich besuche in Zürich die SSB-Schule. Ich organisiere Ferienkurse und Treffen für Senioren. Ausserdem bin ich auch öfters in der Bewerbungswerkstatt anzutreffen und unterstütze dort als Kulturvermittlerin. Die Gehörlosen öffnen sich schneller gegenüber einem Gehörlosen, die Kommunikation ist fließender und schneller. Ich werde auch Öffentlichkeitsarbeit machen und auch Begleitungen von Menschen, falls sie eine Begleitung wünschen, z.B. zu einem Arzt. Ich freue mich auf eine spannende Zeit hier in der Beratungsstelle.

Angebote für Senioren

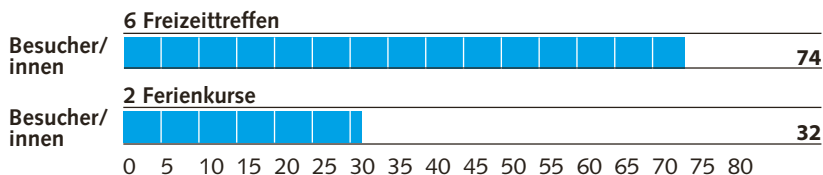
Im 2014 haben wir die Seniorenbildung in Form eines Mandatsauftrags an sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH übergeben. Bei unseren 6 Treffs ging es um die geistige und körperliche Fitness der Teilnehmenden. So wurde der Umgang mit PC, Handy oder Tablet sowie Walking in der Natur und Besuche im Zirkus erlebt. 74 Senioren und Seniorinnen nutzten diese Möglichkeiten.

Das Motto «Aktiv und Kreativ» hat 32 Senioren und Seniorinnen motiviert, im Frühling in Flims und im Herbst in Lenk bei den Bewegungswochen mitzumachen.

Für die Senioren-Treffs und die Bildungswoche war im 2014 Ursula Läubli zuständig. Im Oktober übernahm Marisa Baumann diese Aufgabe und wird von Ursula Läubli sorgfältig eingeführt und weiterhin unterstützt.

Bericht: Doris Hermann, Bereichsleiterin

TeilnehmerInnen Senioren-Angebote



Aufgaben im Mandatsverhältnis

Seniorenbildung erfolgreich umgesetzt

Nach einer erfolgreichen Übergabe der Seniorenbildung von der Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte Zürich an die Organisation sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH konnten sämtliche BSV-Vorgaben im Berichtsjahr umgesetzt werden.

Die Seniorenbildung führte 11 Halbtageskurse und 1 Semesterkurs durch, die von insgesamt 172 Personen besucht wurden. Es musste lediglich ein Kursnachmittag wegen ungenügender Anmeldungen abgesagt werden. Im Bereich Begegnung nahmen 70 Personen an 7 Veranstaltungen teil, dazu gehörten Spielnachmittage, Lottomatches und Plaudertreffs. Die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte Zürich war im Berichtsjahr optimal und für beide Seiten sehr zufriedenstellend.

Bericht: Gian Reto Janki, sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH



Senioren Ferienkurs, Flims



Ferienwochenende Gehörlos+, Bellinzona

Die Schreibberatung im Gehörlosenzentrum

Auch im 2014 wurden die Dienste der Schreibberatung für Gehörlose und Schwerhörige rege genutzt. Vieles war Alltagsgeschäft, manches war anders beziehungsweise neu. So war Sarah Guidi von Mitte März bis Mitte September im Mutterschaftsurlaub. In dieser Zeit wurde sie von Martina Raschle sehr kompetent vertreten. Seit Sommer 2014 hat die Schreibberatung ein neues Büro. Zusammen mit dem Umzug von DIMA, Verein für Sprache und Integration ist die Schreibberatung vom Stock D in den Stock B des Gehörlosenzentrums gezogen. Der Raum, den die Schreibberatung neu als Büro benutzen kann, hat sich sehr bewährt. Sowohl den Besuchern und Besucherinnen als auch der Schreibberaterin gefällt die neue und grosszügigere Lokalität. Die Art der Aufträge waren im Grossen und Ganzen dieselben wie im letzten Jahr. 49 Personen haben die Dienste der Schreibberatung genutzt. 79 Aufträge wurden per Mail erteilt. Die Anzahl der Besuche war mit 116 leicht tiefer als im Vorjahr, was mit dem personellen Wechsel zu tun haben kann. Im 2014 hat sich die Schreibberatung u.a. vertieft mit dem Thema «Leichte Sprache» auseinandergesetzt und erste Texte in «Leichte Sprache» übersetzt. Dies soll im kommenden Jahr weiter verfolgt werden.

Bericht: Sarah Guidi, DIMA, Leiterin Schreibberatung

Rechtsberatung

50 Parteien liessen sich 2014 direkt beim Rechtsdienst beraten. Die Schwerpunktthemen waren vor allem Sozialversicherungs-, Arbeits- und Familienrecht. Wir arbeiteten mit einer hörenden Rechtsanwältin und einem hörbehinderten Rechtsanwalt zusammen.

Öffentlichkeitsarbeit, Gremienarbeit und Projekte

Öffentlichkeitsarbeit

Nebst telefonischen/schriftlichen oder persönlichen Einzelauskünften dürfen wir auch immer wieder an Veranstaltungen und mittels unserer Zeitschrift über das Leben und den Umgang mit gehörlosen und hörbehinderten Menschen informieren. Im 2014 waren dies folgende:

- Informationsveranstaltung für RAV- und IV-Beratende
- Fachtagung «Gehörlosigkeit und Arbeit» in Bern – Moderation und Workshopleitung
- Workshop für Lernende der Abschlussklassen – fit for job BSFH

- Einführungstage BSFH – Aufklärung über Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz für neue Lehrlinge
- 2 Informationsveranstaltungen über den Umgang mit hörbehinderten Arbeitnehmern bei Firmen im Kanton Zürich
- 3 Informationsveranstaltungen über Nachteilsausgleich bei Weiterbildungen
- 3 Sensibilisierungsveranstaltungen über den Umgang mit hörbehinderten Patienten
- Workshop zum Thema Berufswahlfindung für Schüler der Sek3
- Wanderausstellung «Gehörlos wird sichtbar» in Pfäffikon in Zusammenarbeit mit sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH
- Referat «10 Jahre Behindertengleichstellungsgesetz»
- Zeitschrift «infos aus der Zürcher Gehörlosenkultur» – Herausgabe in Zusammenarbeit mit sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH
- Fit mit Bildung – Mitarbeit bei der Informationskampagne von sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH

Gremienarbeit und Projekte

- Arbeitsgruppe Gehörlosigkeit und Arbeit
- Neukonzeption Familienbegleitung
- Behindertenkonferenz Schaffhausen (BKS) – Teilnahme an Vernehmlassungen
- Gebärdensprach-Heimkurse des SGB-FSS – Fachliche Unterstützung und Coaching
- Teilnahme bei SGB-FSS/Spurgruppe Zürich
- Regionalkomitee des SGB-FSS – Vertretung der Fach- und Beratungsstellen Deutschschweiz
- Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) – Koordination und Coaching der Gruppe
- Stiftung Schloss Turbenthal – Mitarbeit in der Stiftungskommission und in Arbeitsgruppen
- Institutskommission Sek3 – Mitarbeit im Vorstand
- DIMA – Mitarbeit im Vorstand

Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	31. 12. 2014	Vorjahr
Ertrag	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge / Spenden	71'726	54'300
Legate / Spenden Trauerfälle	1'033	52'552
Mittelbeschaffung mit SGB-FSS	68'800	68'800
Ertrag aus Mittelbeschaffung	141'559	175'652
Beiträge Bundesamt für Sozialversicherungen	824'051	831'037
Beiträge BSV Erweiterte Leistungen	42'000	0
Beiträge Blockkurse	12'424	20'220
Beitrag Sozialamt des Kantons Zürich	60'000	60'000
Beitrag Kanton Schaffhausen	10'000	10'000
Beitrag ZALK / politische Gemeinden	34'687	37'070
Beitrag Zentrum für Gehör und Sprache	8'000	8'000
Leistungsvereinbarung Pro Auditio Zürich	90'000	99'000
Leistungsvereinbarung Stadt Zürich	41'000	41'000
Veranstaltungen und Kurse	26'118	34'750
Honorare und Dienstleistungen	102'868	84'783
Ertrag für erbrachte Leistungen	1'251'148	1'225'859
Total Ertrag	1'392'707	1'401'511
Aufwand		
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	-1'267'048	-1'240'250
Personalaufwand	-1'267'048	-1'240'250
Direkter Aufwand für erbrachte Leistungen	-93'693	-99'375
Leistungen an Klienten	-13'969	-12'282
Debitorenverlust	-2'622	0
Öffentlichkeitsarbeit	-12'880	-16'197
Raumaufwand	-76'810	-65'963
Unterhalt / Reparaturen / Ersatz	-1'790	-2'519
Sachversicherungen	-3'644	-4'020
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-47'504	-53'362
Abschreibungen	-21'470	-11'741
Sachaufwand	-274'382	-265'457
Total Aufwand	-1'541'430	-1'505'708

	31. 12. 2014	Vorjahr
	CHF	CHF
Total Ertrag	1'392'707	1'401'511
Total Aufwand	-1'541'430	-1'505'708
Betriebsergebnis I	-148'723	-104'196
Finanzergebnis	8'004	20'530
Übriges Ergebnis / Debitorenverlust	0	0
Finanz- / Übriges Ergebnis	8'004	20'530
Betriebsergebnis II	-140'719	-83'666
Fonds		
Zuweisung	0	0
Verwendung	-14'341	-17'483
Finanzergebnis	1'404	87'459
Zweckgebundene Fonds	-12'937	69'976
Fondsergebnis	-12'937	69'976
Jahresergebnis inkl. Fondsrechnungen	-153'656	-13'690

Bilanz per 31. Dezember 2014

	31. 12. 2014	Vorjahr
Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	766'436	1'158'605
Forderungen	53'678	37'823
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	9'000
Umlaufvermögen	820'115	1'205'428
Sachanlagen	86'454	12'333
Wertschriften	480'884	480'884
Anlagevermögen	567'338	493'217
Total Aktiven	1'387'453	1'698'645
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	131'303	171'130
Passive Rechnungsabgrenzungen	103'860	204'969
Kurzfristiges Fremdkapital	235'163	376'099
Rückstellung Ferienguthaben Personal	13'200	29'800
Langfristiges Fremdkapital	13'200	29'800
Zweckgebundene Fonds	421'454	434'391
Fondskapital	421'454	434'391
Reservefonds	350'000	350'000
Freies Kapital	508'355	592'021
Betriebsergebnis II	-140'719	-83'666
Organisationskapital	717'636	858'355
Total Passiven	1'387'453	1'698'645

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Organisationskapital				
	Bestand 1. Januar 2014	Zuweisungen	Entnahmen	Bestand 31. Dez. 2014
Reservefonds	350'000			350'000
Freies Kapital	508'355			508'355
Jahresergebnis			-140'719	-140'719
Organisationskapital	858'355	0	-140'719	717'636

Fondskapital				
Pro Gehörlose und Hörbehinderte ¹	217'351		-14'341	203'010
Ottile Fries-Fonds ²	122'397	1'191		123'587
Weiterbildungsfond				
SozialbegleiterInnen ³	8'644	13		8'657
J. + J. Ritter-Müllhaupt ⁴	86'000	201		86'201
Total zweckgebundene Fonds	434'391	1'404	-14'341	421'454

Vom Zürcher Fürsorgeverein verwaltete und zweckgebundene Fonds:

- ¹ Mittel für die Aufgaben der Beratungsstelle und des Vereins zugunsten Gehörloser und Hörbehinderter zur Verfügung stellen.
- ² Mittel für Projekte, die gehörlose Frauen und Männer in ihrer persönlichen und beruflichen Eigenständigkeit unterstützen und fördern, zur Verfügung stellen.
- ³ Mittel für Projekte in der Altersarbeit und für die Weiterbildung der SozialbegleiterInnen zur Verfügung stellen.
- ⁴ Mittel für Erziehung/Familienbegleitung, Arbeitsintegration und für Kompetenzerweiterung im Hinblick auf Arbeitsintegration. Die Mittel haben wir am 16.07.2013 erhalten

Anhang zur Jahresrechnung 2014

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Bewertung der Wertschriften

Die Wertschriften werden zum Einstandswert bilanziert. Der Marktwert beträgt CHF 532'576 (Vorjahr: 500'943); d.h., dass wir stille, nicht verbuchte Reserven in der Höhe von CHF 54'193 (Vorjahr: 19'498) haben.

Im Wertschriftenbestand sind Anteilscheine in der Höhe von CHF 2'500 enthalten.

Bewertung der Sachanlagen

	Anfangsbestand	Zugänge	Abschreibungen	Schlussbestand
Mobilien	1'578		1'085	493
EDV	10'754	22'029	15'385	17'398
Umbau		73'562	5'000	68'562

Mobilien und Umbau schreiben wir entsprechend einer vorgesehenen Nutzungsdauer von 5 Jahren und EDV-Anlagen entsprechend einer solchen von 3 Jahren ab.

Rückstellungen

Per 31.12.14 konnten wir die Rückstellung für nicht bezogene Ferienguthaben des gesamten Personals per Stichtag um CHF 16'600 auf CHF 13'200 reduzieren.

Entschädigungen an leitende Organe

Die Vorstandsmitglieder arbeiten unentgeltlich.

Zellner TreuhandGlärnischstrasse 288
8708 Männedorf
Telefon 044 920 36 12
zellnertrh@bluewin.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung des

Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose, Zürich

Als Revisionsstelle habe ich eine Review (prüferische Durchsicht) der Jahresrechnung des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, aufgrund meiner Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Meine Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 „Review (prüferische Durchsicht) von Abschlüssen“. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytische Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Ich habe eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und gebe aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei meiner Review (prüferischen Durchsicht) bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätige ich, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Zürich, 27. Februar 2015

Der Revisor



Ulrich Zellner

Beilage: Jahresrechnung

Beiträge und Spenden ab 200 Franken

Gönner und Gönnerinnen	CHF
Wettstein Jürg, Winterthur	280
zum 80.Geburstag von W. Fluri	260
Brother (Schweiz) AG, Baden	250
Ringli Ruth+Gottfried, Zürich	240
Gyger Roger, Zürich	200
Hausheer Joseph, Eglisau	200
Wey Hubert, Zürich	200

Politische Gemeinden

Sozialamt Kanton Zürich	60'000
Sozialamt Kanton Schaffhausen	10'000
Stadt Winterthur	5'000

Evang.-Reformierte Kirchgemeinden

Kilchberg	1'000
Zürich Neumünster	425
Laufen am Rheinfall	250
Marthalen	220
Zürich Oerlikon	200
Berg am Irchel	150

Spenden Trauerfälle

Im Gedenken an Doswald Josef	810
Im Gedenken an Baader Karl	224

Beiträge Ferienkurse

Martha Bock-Stiftung	3'000
Hatt-Bucher-Stiftung	3'000
Stiftung Schloss Turbenthal	3'000
Heinz Schöffler-Stiftung	1'700
Walter + Ambrosina-Oertli Stiftung	1'000
Schweizer Reisekasse REKA	724

Finanzierung Dritte – Direkthilfe an Gehörlose

Huber-Graf und Billeter-Graf-Stiftung	9'684
Pro Infirmis	8'924
Anonyme Stiftung	6'440
Gemeinnützige Gesellschaft Kanton Zürich	5'450
Carl Haggemacher Fonds	5'363
Familie-Vontobel-Stiftung	5'280
August Weidmann Fürsorge Stiftung	4'340

Martha Bock-Stiftung	2'500
Huelfsgesellschaft Zürich	1760
Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Bülach	1'550
Gemeinnützige Gesellschaft von Neumünster	1'540
Paul Hess-Stiftung Bern	1'540
Stiftung Hören und Verstehen	1'500
Cassinelli-Vogel-Stiftung	1'375
Buchmann-Kollbrunner-Stiftung	1'261
Stiftung Huelfsgesellschaft Winterthur	1'180
Stiftung SOS Beobachter Zürich	960
Winterhilfe Stadt Zürich	740

Stiftungen und Banken

Max Bircher-Stiftung	30'000
Anonymer Spender	25'000
Zentrum für Gehör und Sprache	2'000
Ernst Theodor Bodmer Stiftung	2'000
Margarita Bucher-Stiftung	1'000
Helfer und Schlüter-Stiftung	1'000
David Rosenfeld'sche-Stiftung	1'000
Albert und Ida Beer Stiftung	300

Spenden Umbau

GGHZ Umbaubeteiligung	56'048
Anonymer Spender	25'000
Stadt Zürich	20'000
Baugarten Stiftung	16'000

Sonstige Spenden und Sponsorings

- Tamedia AG, Tages-Anzeiger Zürich, Gratis-Abo
- Ringier AG Zofingen, Gratis-Abo Glückspost
- Druckwerkstatt Alex Huber, Spezialkonditionen Drucksachen
- sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH, Unentgeltliche Raummiete
- Röm.-Kath. Kirchgemeinde Zollikon
- Verband Röm.-Kath. Kirchgemeinden Stadt Zürich
- Vogt Markus Winterthur

Ein herzliches Dankeschön!

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns auch bei den Spenderinnen und Spendern, die uns Beträge unter CHF 200 haben zukommen lassen. All diese Spenden ergeben zusammen die Summe von CHF 3'361! Aus Platzgründen können wir leider nicht alle namentlich auflisten.

Vorstand

Präsidentin:

Dr. iur. Doris Weber, Zürich

Quästor:

Ralph Hort, Maschwanden

Übriger Vorstand:

Beat Kleeb, Zürich

Emanuel Nay, Zürich, bis GV

Esther Hildebrand, Effretikon

Evelyn Hermann, Chur

Jacqueline Peter, Zürich

Jörg Heimann, Wädenswil

Margrit Tanner, Zürich, bis Dez.

Romina Bunjaku, Zürich

Rolf Ruf, Zürich

Revisor:

Ulrich Zellner, Männedorf

Schreibberatung:

Sarah Guidi, DIMA

Seniorenbildung:

Gian Reto Janki,

sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH

Rechtsdienst:

Fürsprecher Daniel Hadorn
(gest. 07.10.14)

Lic. iur. Ursula Sintzel

Team der Beratungsstelle

Stellenleiterin/Sozialarbeiterin:

Denise Eggel

Sozialarbeiter/innen:

Barbara Häberle, bis Juni

Christine Thümena, Stv. Leitung

Dominique Zaugg

Franziska Müller

Isabella Vogt

Michelle Ritter

Philippe Peter

Samuel Suter, Sozialarbeiter i. A.

Animatorinnen/Sozialbegleiterinnen:

Corina Waldispühl, April bis Juni

Jacqueline Füllemann, bis Februar

Marisa Baumann, Sozialbegleiterin i. A.
ab Oktober

Ursula Läubli

Familien- und Wohnbegleiterinnen:

Catherine Jäggi, ab Oktober

Doris Hermann

Sandrine Lançon, ab Oktober

Berater Bereich Arbeit:

Andy Helbling, ab Januar

Rolf Zimmermann, bis Februar

Sekretärin:

Belinda Pfiffner, bis Februar

Sabrina Müller, ab Februar

Buchhalterin:

Heidi Hanselmann

Sämtliche Mitarbeitende sind teilzeit
angestellt.

Einladung zur Generalversammlung

Dienstag, 16. Juni 2015

Gehörlosenzentrum
forum98/Treff und Aula
Oerlikonerstrasse 98
8057 Zürich

Herzlich willkommen zu einem Apéro ab 18.00 Uhr.
19.00 Uhr Beginn der Generalversammlung.

Anschliessend an den offiziellen Teil:

Das Beste aus 18 Jahren.
Damir Dantes kann alles.
Und er braucht dafür nichts.
Ob Autofahren ohne Auto,
Einkaufen ohne Klamotten
oder Heiraten ohne Braut,
wenn der Pantomime auf
der Bühne steht und mit der
Phantasie seiner Zuschauer
spielt, ist Gänsehaut garan-
tiert.



Das Programm dauert etwa 20 Minuten.

Die Veranstaltung wird von Gebärdensprachdolmetscher/innen übersetzt.
Eine Ringleitung ist vorhanden.



Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte

Sozialberatung

Information

Soziokulturelle Animation

Oerlikonerstrasse 98

Postfach 5231

8050 Zürich

Telefon: 044 311 64 41

Fax: 044 311 64 22

SMS: 076 535 83 54

Skype: gehoerlosenberatung-bszh

Videophone 032 510 80 18

zuerich@gehoerlosenfachstellen.ch

www.gehoerlosenfachstellen.ch

Postkonto: 80-7771-6

IBAN: CH95 0900 0000 8000 7771 6

Öffnungszeiten Sekretariat:

Montag bis Donnerstag

9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 Uhr

Freitag geschlossen



Der Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose ist von der
ZEWO als gemeinnütziges, soziales Werk anerkannt.